

# Der Untergang der Titanic



Von OLIVER FLESCHE | Als die „Titanic“ noch rebellisch war, kannte sie weder Freund noch Feind. Das Satiremagazin schoss gegen alle – und das scharf. Heute ist die „Titanic“ zu einer Art „Stürmer“ für Linksfaschisten verkommen.

Ein Blick auf die aktuelle Startseite belegt es: „Bisher undenkbar – Nazis in Deutschland?!“ Dann der „Startcartoon“. Man sieht einen verzweifelten Anthony Quinn, drüber die Zeile: „Deutsche Jubiläen: 20 Jahre Vergewaltigungsverbot in der Ehe“.

Nun gut, immerhin hat „Titanic“ offenbar endlich bemerkt, dass der Deutsche nicht mehr vergewaltigt, ihren Witz deshalb mit einem Foto des gebürtigen Mexikaners Quinn illustriert.

Kommen wir zum „Newsticker“ („Titanic“ lehnt Anglizismen ab, macht sich über Leute lustig, die welche nutzen – und nennt ihre Neuigkeitenrubrik „Newsticker“ – jaaa, das ergibt Sinn!):

## **Die wichtigsten Fragen für den Dialog mit Rechtsradikalen**

*„Guten Tag, Herr Palmer! Wie geht es Ihnen?“*

*„Heute schon gehetzt?“*

*„Willkommen auf dem CSU-Parteitag – seid ihr gut drauf?“*

*„Was wird denn nun aus dem Endsieg?“*

*„Was meinen Sie: Flüchtlinge verprügeln oder anzünden? Oder lieber abknallen?“*

*„Wo kann man am besten Holocaustleugnen studieren?“*

*„Welches Buch würden Sie als erstes verbrennen?“*

*„Was ist ihr Lieblingstier?“*

*„Autobahnen: Ja oder nein?“*

*„Darf ich Ihnen eine Zyankali-Kapsel anbieten, Herr Gauland?“*

(An- und Abführungsstriche oben. Wie es sich in der deutschen Sprache gehört.)

Der grüne Vernunftsmensch Boris Palmer (Oberbürgermeister in Tübingen) ist natürlich ein „Rechtsradikaler“, logisch! Erstaunlich auch, wie man es nach den linksfaschistischen Attacken auf der Frankfurter Buchmesse überhaupt wagen kann, konservative Kräfte („Nazis“ also) mit Bücherverbrennungen in Verbindung zu bringen.

„Titanics“ Vorzeigelusche heißt Stefan Gärtner, der jede Woche zum „kritischen Sonntagsfrühstück“ lädt. Kritisch ist es tatsächlich. Aber immer nur in eine Richtung. Diesmal arbeitet sich Kleingärtner u. a. an Harald Martenstein ab, der einzigen Stimme der Vernunft bei „Der Zeit“. Martenstein ist kein Freund der neofaschistischen „Gender“-Ideologie. Das geht natürlich nicht! Gärtner schwurbelt: „Geht es um Mann und Frau, dann geht es in der falschen Gesellschaft um Macht und Hierarchie und Männer, die gelernt haben zu dominieren, und Frauen, die gelernt haben zu gefallen.“

Über welches Jahrzehnt labert Gärtner? Die 50er? Selbstverständlich bekommt auch Stanislaw Tillich sein Fett weg. Der einzige Politiker, der den Anstand hatte, nach der desaströsen CDU-Bundestagswahl-niederlage zurückzutreten:

***Was Stanislaw Tillich jetzt machen kann***

*Chef der Facebookgruppe „Gauland-Fanboys“ werden*

*Spazieren gehen (montags)*

*Eine neue Partei gründen („Die Brownies“)*

*Das Kanzleramt anzünden*

*Horst Seehofer beraten*

*Erster AfD-Ministerpräsident werden*

Wie jetzt? Tillich auch ein „Nazi“? Aber sicher! Er kritisierte Merkels „Flüchtlingspolitik“ – sowas machen ausschließlich „Nazis“.

Mit dem letzten „Nazi“-Beitrag im „Newsticker“ lässt sich leben, da er ausnahmsweise ganz lustig ist:

***Rechte Gruppierungen, die sich nicht durchgesetzt haben***

*Idiotäre Bewegung*

*Junge Freizeit*

*Scheichsbürger*

*Christlich-Sozialer Untergrund (CSU)*

*Wirsing-Jugend*

*Rationaldemokratische Partei Deutschlands*

*Antalya-Verlag*

*Bund Heimattreuer Pubertierender*

*Wehrsportgruppe Kubitschek*

Rechtsmittig schreibt „Titanic“ „Briefe an die Leser“. Diesmal u. a. an Jan Fleischauer, ebenfalls eine Stimme der Vernunft, die einzige beim „Spiegel“:

***Sie schon wieder, Fleischauer!***

*Auf »Spiegel online« packen Sie furchtlos wie eh und je das heiße Eisen »Gender« an und scheuen sich nicht, mutige Aussagen jenseits des Mainstreams von sich zu geben: »Man hat auch noch nie jemanden darüber klagen hören, wenn Frauen attestiert wird, dass sie sozial kompetenter seien oder einen kooperativeren Führungsstil besäßen als ihre männlichen Konkurrenten.«*

Den Rest erspare ich uns. Fakt ist: „Titanic“ hat nur noch zwei Themen: „Überall Nazis“ und die „Großartigkeit“ der Gender-Ideologie. Das wurde inzwischen selbst Facebook zu viel. Ex-Chefredakteurin Martina Sonneborn wurde für 30 Tage gesperrt, weil sie den „Baby-Hitler“-Fotowitz über Sebastian

Kurz teilte. Da traf es endlich mal die Richtige.

---



Oliver  
Flesch.

*PI-NEWS-Autor Oliver Flesch (48) war Mainstreamjournalist. Aus Bestürzung über die tendenziöse „Berichterstattung“ seiner Kollegen während der großen Invasion 2015 wechselte er die Seiten. Sein bevorzugtes Ressort ist die Liebe und die Lust. Darüber bloggt der „Spiegel“-Bestsellerautor auf seiner „Wahre Männer“-Seite. Politisches schreibt er auf Facebook. Der gebürtige Hamburger lebt auf Mallorca, weil es dort viel mehr Sonne und viel weniger Kopftücher gibt.*